

## Die Parochie Kesselsdorf.

Die Parochie Kesselsdorf, früher zum Inspektionsbezirke Dresden und seit 1870 zu Meißen gehörend, umfaßt z. B. die Ortschaften Kesselsdorf mit (881) evangel. Einwohnern, Kleinopitz (530), Braunsdorf (853), Niederhermsdorf (965), Oberhermsdorf (763) Wurgwitz mit Hammer und Kohlsdorf (934), Kaufbach (361) und Böllmen (109) zusammen 5396 ev.-luth. Bewohner, welche teils Ackerbau treiben, teils und zumeist vom Kohlenbergbau leben, der bereits im 18. Jahrh. in Wurgwitz und im 19. in Zauferoda und Niederhermsdorf eröffnet worden ist. Ursprünglich umfaßte sie nur die 8 erstgenannten Dörfer; doch im Jahre 1558 wurde Kaufbach, das bisher zu Wilsdruff (nach der alten Urkunde „Wilsdorff“) gehört hatte, infolge von Mißhelligkeiten zwischen dem dasigen Kirchenpatrone, dem „gestrengen und ehrvesten Hanszen von Schönbergk und den Leuten zu Kaufbach des Pfarrrechts und der Seelsorge halber“ gegen Zahlung von 300 fl. von der hiesigen Gemeinde aufgenommen. (It. Rescr. Dresden, Montags nach Miser. Domini anno 1558). Weiter wurde das kleine Dorf Böllmen auf Ansuchen seiner Gemeindevertretung am 1. April 1897 aus Briesnitz aus- und nach Kesselsdorf eingepfarrt.

Was das Pfarrkirchdorf selbst betrifft, so erscheint es in Urkunden aus dem 15. Jahrhundert meist unter dem Namen Kessilstorf, auch Kestorf; doch vom 16. Jahrhundert an wird es bereits „Kesseldorff“ geschrieben. Wahrscheinlich erhielt es seinen Namen von seiner Lage in einer kesselartigen Bodensenkung auf dem Plateau Pennrich-Wilsdruff. Der Ort — 300 Meter über dem Spiegel der Ostsee — ist nicht nur zwischen freundlichen Thälern und Wiesengründen, umgeben von fruchtbaren Obstgärten und Alleen, anmutig, sondern auch gesund gelegen; dem Wanderer, der aus dem Plauenschen Grunde oder aus dem Elbthale heraufkommt, weht hier ganz auffällig eine erquickende Höhenluft entgegen.

Die Geschichte des Dorfes reicht bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Der letzte röm.-katholische Pfarrer von Kesselsdorf, Gregorius Frijsche, sagt in einer, meist in schwer

zu entzifferndem Latein verfaßten Niederschrift, er habe von einem alten Manne — Nickel Winsermann, der „nächster Nachbar bei der Pfarre war“ — gehört, „das Dorf sei vor Zeiten gewesen des Probstes von Meißen, eines von Schönberg.“ Diese Notiz ist auch durch neuere Urkundenforschungen bestätigt worden. (Vergleiche Dr. Welte, Gau und Archidiaconat Nisan, S. 9). Darnach erkaufte es um 6 Schock 6 Groschen 4 Heller der Domdechant Caspar von Schönberg 1444 von dem Bürger Peter Tschentz, auch Czucz, genannt, der es vom Meißner Hochstift zu Lehen besaß. (S. Urkundenbuch III, Seite 74 „unde habe ym das genante Dorff Kessilsdorff . . . . gereicht unde geligin mit allin renthen, erbgerichten, zinsen . . . . unde dem kirchlehin doselbist“. Vergl. Leschke, Beiträge zur Geschichte des Plauenschen Grundes.) Am 11. Juli 1444 eignete es Bischof Johann IV. mit Zustimmung des Kapitels, unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts für sich und seine Nachfolger, dem genannten Domherrn in Anbetracht seiner ihm und dem Hochstift geleisteten „fleißigen Dienste“ zu. Später, im Jahre 1463, kam das Dorf an das Domkapitel, dem es Caspar v. Schönberg (gestorben als Bischof am 31. Mai 1463) in seinem Testamente vermacht hatte. Nach dem Ortsverzeichnis vom Jahre 1468 stand K., das im Hussitenkriege vielfach zerstört worden war, mit Obergerichten unter dem bischöflichen Amte Briesnitz, während es mit Niedergerichten teils einem Dresdner Bürger, Hans Czug, teils dem Barbara-Altare zu Dresden zugehörte. In Kriegsläufen hatte es zu stellen: 13 Mann, 6 Armbrüste, 7 Spieße. (Kaufbach 19 Mann, 12 Armbrüste, 5 Spieße; Böllmen 6 Mann, 1 Armbrust, 2 Spieße.)

Im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts zählte das Dorf achtzehn Güter, darunter als das wichtigste „das Vorwerck zu Kesselsdorf, welches diesseits über dem Grunde nächst der Kirche liegt.“ Von einem größeren Areal dieses Gutes erhielt der Pfarrer den Zehnten. „Es werden von diesem Acker alle erwachsenen Früchte und Getreidicht, ingleichen gebunden, oder wie es sonst die Ord-